

DONNERSTAG

▲25° ▼12°

Ziemlich freundlich,  
zeitweise sonnig.

30%

FREITAG

▲25° ▼12°

Sonnenschein mit  
harmlosen Wolken.

30%

SAMSTAG

▲26° ▼13°

Sonnenschein mit  
harmlosen Wolken.

30%

## Tourismuszone am Reschensee ist genehmigt

RESCHEN (lie). Jetzt hat es geklappt: Die Tourismuszone am nördlichen Ufer des Reschensees ist von der Landesregierung genehmigt worden. Das sagte der Hotelier und Projektbetreiber Lukas Gerstl den „Dolomiten“ am Dienstag. Das Projekt sei nochmals reduziert worden, was die Ausmaße anbelangt – nunmehr seien 16.000 Kubikmeter geplant, nachdem zuvor 28.000 und dann 18.000 Kubikmeter an Baumasse vorgesehen waren. Gerstl ist sehr glücklich über die Genehmigung und sagt, dass er und seine Familie nun die Planungen fortführen werden. Im Herbst werde die Sache konkreter werden – vorausgeschickt, dass es die Pandemie-Lage zulasse. Noch vor einer Woche war die Behandlung des Projektes durch die Landesregierung wegen Landschaftsschutzbedenken vertagt worden (siehe den Printbericht vom 26. Mai in der digitalen Ausgabe).

**INHALTE** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

## „Die Jugend darf nicht der Verlierer der Krise sein“

SCHLUDERNS. Im Zuge einer Vollversammlung des Trägervereins der gleichnamigen Fachstelle Jugenddienst Obervinschgau im Kultursaal Schluderns wurde die Lage der Jugendlichen besprochen. Die Vorsitzende Claudia Wunderer erklärte, dass die Jugendarbeit auch im Krisenjahr nicht stillgestanden habe. Gleichzeitig erging der Appell, dass die jungen Menschen „nicht die Verlierer der Krise sein dürfen“. Der Jugenddienst setzte sich dafür ein. In Form eines Medienspiegels gab Tobias Stecher, der Leiter der Fachstelle zur Förderung der Jugendarbeit, Einblick in die Aktivität und Lobbyarbeit des Jugenddienstes. In einer Reportage kamen 7 Verantwortungsträgerinnen und -träger rund um die Jugendarbeit zu Wort. Diese Reportagen könnten angefragt werden bzw. lägen in der Fachstelle in Spondinig auf, wird in einer Aussendung erklärt.

# Impfverweigerung hat Folgen

**GESUNDHEIT:** Bürgerheim Schlanders muss ein Stockwerk schließen – Rund 15 Mitarbeiter verweigern die Corona-Schutzimpfung

VON HELMUT WEIRATHER

**SCHLANDERS.** Die Impfverweigerung von Teilen des Personals im Schlanderser Bürgerheim hat nun ernsthafte Konsequenzen: Das Angebot muss heruntergefahren werden, ein Stockwerk der Pflegeeinrichtung wird gänzlich geschlossen.

In den vergangenen Tagen wurden die Angehörigen von Bewohnerinnen und Bewohnern des Bürgerheimes von Schlanders darüber informiert, dass das Angebot der Pflegeeinrichtung heruntergefahren werden muss.

Der Grund: Es gibt rund 15 Mitarbeiter des Pflegeteams, die sich einer Corona-Schutzimpfung verweigern. 5 von ihnen hätten gar von Kündigung geredet bzw. gekündigt, wie Direktor Christof Tumler den „Dolomiten“ auf Nachfrage erklärt. Die übrigen Mitarbeiter seien bis voraussichtlich Ende des Jahres suspendiert. Das heißt im Klartext, dass auf unabsehbare Zeit

keine Neuaufnahmen im Heim möglich sein werden, auch die Angebote von Tages- und Kurzzeitpflege werden nicht wieder aufgenommen. Tumler bedauert diesen Umstand sehr, sagt aber, dass weder er noch das Heim eine Handhabe in welcher Form auch immer hätten. Ohne Personal seien diese Dienste nicht aufrechtzuerhalten.

Gleichzeitig musste auch ein Stockwerk von insgesamt 4 im Haus gänzlich geschlossen werden, dessen rund 10 an Demenz erkrankte Bewohner werden auf die übrigen Etagen aufgeteilt.



Direktor **Christof Tumler** (im Bild) erklärt, dass dieser Schritt natürlich auch Auswirkungen auf die verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe. Deren Urlaubswünsche seien nun nicht mehr ohne weiteres



Im Bürgerheim in Schlanders gibt es eine Reihe von Impfverweigerern.

umsetzbar, obwohl man natürlich alles tun werde, um ihnen den mehr als verdienten Urlaub gewähren zu können.

Diese schlechten Nachrichten werden den Angehörigen, aber auch der Gemeindeverwaltung Schlanders und der Landesverwaltung von Bürgerheim-Präsi-

dentin **Monika Wellenzohn** überbracht. Sie bedauert in ihrem Schreiben ebenfalls, dass es soweit kommen musste und erklärt, dass diese Situation bereits zuvor absehbar war.

Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass die Kündigung bzw. Suspendierung der Mitarbeiter mit

sich bringe, dass sich danach keine ungeimpften Personen mehr im Haus aufhalten dürften. Sobald dies der Fall sei, könnten Lockerungsmaßnahmen angedacht werden.

Der Betrieb der Seniorenmensa bleibt im übrigen aufrecht.

© Alle Rechte vorbehalten

# 125 Jahre Banken- und Wirtschaftsgeschichte

**URAUFFÜHRUNG:** Film zeigt die Entstehung der Raiffeisenkasse Obervinschgau – Ehrliche Einblicke und viele persönliche Momente

MALS (lie). Die Raiffeisenkasse Obervinschgau besteht seit mehr als einem Jahrhundert. Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums war im Vorjahr ein Film erstellt worden, wegen der Coronapandemie konnte er jedoch bei der Vollversammlung nicht öffentlich vorgeführt werden.

Das wurde nun nachgeholt, und zwar – in kleinem Rahmen – in der Aula Magna des Malser Oberschulzentrums. Die beiden Raika-Vertreter **Markus Moriggl** und **Gerhard Stecher** erklärten die Vorgeschichte zum Film und dankten allen, die zum Gelingen beigetragen hatten.

Der Dank galt jenen, die im Film über historische und persönliche Momente berichtet hatten sowie den beiden Filmemachern **Christoph Wieser** und **Stefan Nicolini**.

„Wir wollten einen kurzen und informativen Film über die Geschichte der Raiffeisenkasse“, sagte **Gerhard Stecher** und wies auf den Umstand hin, dass die

Im Bild heutige und ehemalige Protagonisten der Raika-Geschichte (von links): **Markus Moriggl**, **Carl Schwabl**, **Erich Stecher**, **Kassian Patscheider** und **Herta Hohenegger**, **Walter Stecher**, **Arnold Stocker**, **Johann Punt**, **Walter Kaserer**, **Alfred Plangger** und **Gerhard Stecher**.

heutige Raika über viele Jahre aus den früheren Einzelbanken wie z. B. jenen aus Langtaufers, Reschen und Mals entstanden sei.

Im Film wird über Höhen und Tiefen der Raika-Geschichte berichtet, er ist zugleich ein Blick in die wirtschaftliche und vor allem auch touristische Entwicklung des Oberen Vinschgau

in den vergangenen Jahrzehnten.

Auch Krisenmomente werden thematisiert wie die Zeit der Seestauung mit vielen Unsicherheiten für die Bevölkerung. Zudem wird die nicht allzuferne Zeit der Finanzkrise der Bank offen und ehrlich angesprochen – natürlich darf aber auch der Umstand nicht fehlen, dass sich

die Raika Obervinschgau in jüngster Zeit gut davon erholt hat. Filmemacher **Nicolini** sagte, dass diese Ehrlichkeit und Offenheit nicht selbstverständlich sei und Direktor **Markus Moriggl** bat um Verständnis, dass nicht alle Personen der Raika-Geschichte im Film vorkommen konnten. „Wir hoffen aber dennoch, dass der Film

dem Anspruch gerecht wird.“

Nun überlegen sich die Verantwortlichen des Bankinstitutes, wie man den Film möglichst vielen Mitgliedern, Kunden und allgemein Interessierten zugänglich machen kann. So werde er wohl auch im Internet verfügbar sein, sagte Direktor **Moriggl** am Rande der Uraufführung.

© Alle Rechte vorbehalten



Eine alte Schnalser Tradition erwacht auch heuer zum Leben.

## Verschobene Transhumanz

**NATUR:** Schneemenge beeinträchtigt Schaftrieb

SCHNALS. Der mittlerweile schon weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Schaftrieb von Vernagt muss wegen der großen Schneemengen entlang der Route bzw. in deren hohen Lagen auf Samstag, den 12. Juni verschoben werden. Das teilt der Tourismusverein des Schnalstales mit. Es wird gleich-

zeitig bereits jetzt darauf hingewiesen, dass es durchaus zu einer weiteren Verzögerung des Schaftriebes kommen könnte, sollten sich die Schneemengen nicht wesentlich verringern. Der Termin für Kurzras vom 19. Juni sei jedoch bestätigt worden. Zudem öffnet die Gletscherbahn am 12. Juni.

© Alle Rechte vorbehalten

## Wolfsrisse in Langtaufers

**NATUR:** Besonderes Raubtier aus der Schweiz wütet – Inzwischen weitergezogen

LANGTAUFERS. Nicht nur im Gebiet um Stils wurden in den vergangenen Tagen immer wieder Schafe gerissen, auch Langtaufers war davon betroffen: 5 Tiere sind am 27. Mai einem Wolf zum Opfer gefallen.

Die toten Tiere wurden in der Nähe des Patzinbachs gefunden. Sie gehörten alle demselben Bauern. Unter anderem wiesen Spuren im Schnee darauf hin, dass es sich um einen Wolf handeln musste.

Dieser Wolf war besondert und von der Schweiz in Richtung Langtaufers gekommen. Mitarbeiter der Forststation Graun hätten das Tier geortet, daher wisse man auch, dass der Wolf sich nicht mehr in Langtaufers aufhalte, heißt es aus Langtaufers:



Im Bild eines der gerissenen Schafe.

Schäfer Langtaufers

Das Raubtier sei über das Weißseejoch weiter nach Österreich gezogen. Der Rest der Schafher-

de sei mittlerweile abgetrieben worden bzw. befinde sich in Obhut des Hirten.

© Alle Rechte vorbehalten

**loeff conter**

UNSER NEUER KATALOG

**loeff conter**

Mit 405 FÜR STRUKTUREN!

[www.loeff-conter.it](http://www.loeff-conter.it)